

Für einen später zu errichtenden Untergrundbahnhof ist die südliche Hälfte des Empfangsgebäudes in einer Länge von 65 Metern untertunnelt. Später wird dann der Untergrundbahnhof eine Erweiterung nach dem Bahnhofsvorplatz und dem Georgiring zu erfahren und auch dort einen Treppenaufgang erhalten.

Der gesamte Bahnhofsbau wird nach den Plänen der Architekten Hoffow und Kühne ausgeführt und soll in diesem Jahre vollständig werden. Er umfaßt alsdann eine Gesamtgrundfläche von 80000 qm und dürfte zurzeit der größte Bahnhof der Welt sein.

Die Gesamtleitung des Baues hat Herr Oberbaurat Toller; der Hochbauabteilung steht Herr Baurat Mirus, der Tiefbauabteilung Herr Baurat Nothe vor. Nach Fertigstellung des Hauptbahnhofs werden nur noch der Bayerische und der Eilenburger Bahnhof für gewisse Vorarbeiten bestehen bleiben.

Der Bayerische Bahnhof, erbaut 1842, am Bayerischen Platz, ziemlich dicht an der inneren Stadt gelegen, dient z. B. nur noch dem Personenzug-Verkehr.

Der Eilenburger Bahnhof, 1874 erbaut, am Gerichtsweg, dient nur noch dem Bahnhofs-Verkehr.

Der Sächsische Bahnhof in Plagwitz, an der Weiskensler Str. gelegen, stellt die Verbindung von Plagwitz-Lindenu mit Gashwitz (Station der Bayerischen Bahn) her, und vermittelt so den Anschluß nach dem Süden. Außerdem bildet diese Bahnlinie für den industriereichen Westen Leipzigs eine bedeutende Güterverkehrsstraße.

Außerdem hat Leipzig noch Haltestellen der Thüringer Bahnlinie in Leipzig-Gohlis, Leipzig-Mölkern und Leipzig-Plagwitz, der Dresdner Bahnlinie in Leipzig-Stütz, der Bayerischen Bahnlinie in Leipzig-Connewitz und Leipzig-Stötteritz.

4. Banken, Börsen, Wechselaufhäuser etc.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, 75 des Brühl, Goethestraße u. Richard-Wagner-Straße erbaut 1871-75 von den Architekten Kederlein u. Jellig; in den Jahren 1891-1901 zum Teil umgebaut. 1910 wurden durch einen abermaligen größeren Umbau der Geschäftsräume die Banklokaleitäten nach dem Gebäudeflügel der Richard-Wagner-Str. (früher nach dem Hauptbahnhof) erweitert.

Die Deutsche Bank, Marktgrabenstr. 2, erbaut 1899-01 als Gebäude der 1899 gegründeten Leipziger Bank von Arwed Kossbach. Nach dem Fallissement der Leipziger Bank wurde das noch unfertige Gebäude von der Deutschen Bank übernommen. Die Formen sind die der Renaissance.

Dresdner Bank, am Augustusplatz. Erbaut 1910-11 nach dem Entwurf von Hofrat Prof. Dülfer.

Die Reichsbank auf dem Platze der alten Peterskirche, Ecke Schillerstraße und Petersstraße ist 1885 von Emmerich und Galat erbaut. Der Eingang von der Petersstraße führt sofort in den großen Banksaal. Die Kosten der Erbauung betragen 534500 Mk.

Die alte Handelsbörse auf dem Raschmarkt, erbaut 1678-83. Ein Gebäude in Renaissancebau, mit reicher ionischer Pilastergliederung und hervorragend schönem Stuckwerk im Saale. 1907 umgebaut; im Erdgeschoß, dem Salzgäßchen entlang, ein Laubengang für Fußgänger, die Freitrepppe am Raschmarkt, entsprechend der ursprünglichen Anlage, wiederhergestellt. Die Attika mit den Figuren Apollon, Minerva, Merkur und Venus, auf den Ecken, neu ausgeführt. Der frühere StadtverordnetenSaal zum Vortragsaal, mit im Erdgeschoß gelegener Garderobe, umgebaut.

Die neue Börse an der Promenade ist in den Jahren 1884-86 von H. Berger und E. Weisgerdt im Stile der italienischen Hochrenaissance erbaut und 1910-1911 von Schmidt & Zohlitz im Innern sowie durch Aufsetzen eines neuen Geschoßes umgebaut. Breit ausladendes Florentiner Dach, in den Fensterrahmen Handel und Gewerbe, Schifffahrt und Landwirtschaft. Im Innern sehenswert: der große Saal (600 qm), die Galerie, die Lesehalle und der Handelskammeraal. Das Beratungszimmer mit dem bis zum Jahre 1477 zurückreichenden Archiv der ehemaligen Kammerrechnung, das jährliche Urkunden, Handschriften und Bildnisse, teils von berühmten Künstlern gefertigt, und kunstgewerbliche Gegenstände früherer Jahrhunderte besitzt. (Siehe auch Bibliotheken). Im Keller befindet sich ein Restaurant. Eingeweiht wurde die neue Börse den 29. Sept. 1886. Die Bau- und Umbaukosten betragen 3 Millionen Mark.

Die Buchhändlerbörse mit dem Buchgewerbehaus siehe unter Museen, Sammlungen und ähnliches.

Das Städtische Kaufhaus, s. unter Nr. 17: Altes Gewandhaus.

Der „Handelshof“, ein für die Engrosmesse bestimmtes zweites städtisches Kaufhaus, befindet sich auf dem Gohlisplatz: Grimmaische Str. — Reichstr. — Salzgäßchen — Raschmarkt. Er wurde in den Jahren 1908-1909 unter Oberleitung der Architekten Weidenbach & Tschammer mit einem Kostenaufwand von 7 Millionen Mark erbaut und zur Michaelismesse 1909 eröffnet. Der in Sand- und Kalkstein ausgeführte Bau hat im Erdgeschoß 29 Läden und bietet in den Erdgeschossen für 200 Wechselaufhäuser Raum. Der Haupteingang befindet sich an der Grimmaischen Straße. Auf der Raschmarktseite ist im Erdgeschoß das Restaurant, im Zwischengeschoß das Café „Burgfelder“ eingebaut. Zur Fortsetzung des Durchganges im alten Rathaus ist vom Raschmarkt nach der Reichstraße ein öffentlicher Durchgang vorhanden. Mehrere Türme und vorgebaute Erker schmücken das Gebäude nach allen Seiten hin.

Die übrigen Verkaufsstellen-Lokale und Verkaufshäuser s. unter Termine der Leipziger Messen im Titelbogen.

Leipziger Feuerversicherungs-Gebäude, am Thomasing gegenüber dem Gebäude der Leipziger Lebensversicherung.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. B. Das neue Verwaltungsgebäude am Thomasing und der Hofstraße bedeckt eine bebaut Fläche von 2450 Quadratmetern. Es hat am Thomasing eine Frontlänge von 55 m, an der Hofstraße eine solche von 62 m. Das Gebäude im Charakter der italienischen Hochrenaissance wurde vom Baurat Anton Küppler im Jahre 1907/08 errichtet.

5. Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek (Albertina), Beethovenstraße 6. Dieser im Äußeren wie im Innern prächtige Bau, ist 1890-92 von Arwed Kossbach erbaut worden. Vorn am Giebel die Statuen der vier Fakultäten von Artur Trebb. Außerdem ist die Vorderseite durch vier, die Seitenansichten je durch zwei Statuen und ebensolche Reliefs geschmückt: vorn König Albert und König Johann, rechts Moriz und Friedrich der Streitbare, links Goethe und Lessing, rechts Thomafius und Leibniz. Die Reliefs: vorn Börner und Münsterberg,

Weller und Camerarius, links Dürer und Michelangelo, rechts Shakespeare und Dante. Im Innern sind sehenswert das Treppenhaus, jetzt mit den Fresken des Olympebildern aus dem Römischen Hause geschmückt, der große Lesesaal und die Bibliothekssäle mit zahlreichen Porträts, darunter 25 Bilder von Anton Graff. Im Magazingebäude sind die Säle feinerer gegeneinander abgeschlossen. Die Bibliothek faßt bis 800000 Bände. Die Kosten der Erbauung betragen 2330000 Mk.

Die Sammlungen sind aus der Bücherammlung des Paulinerklosters und einiger anderer Klöster hervorgegangen, sie enthalten gegenwärtig wenigstens 650000 Bände, 545 Inkunabeln und 5000 Handschriften.

Vorstand: Dr. ph. Karl Boylen. Geöffnet: Lesesaal wochentags 9-1 u. 3-8 (während des Krieges und Sonnabends 3-6).

Bücherausgabe 11-1 und außer Sonntags 3-5. Beischränkt in den drei letzten Septembertagen (10-1, letzte Woche 12-1), in der Char- u. Osterwoche und in der Woche nach Weihnachten (10-1) und Pfingsten (12-1).

Die Stadtbibliothek, Universitätsstr. 15. Sie ist gegründet aus dem Vermächtnis von Ulrich Groß (gest. 1677). Ihren heutigen Platz erhielt sie in den Jahren 1740-55. Umgebaut 1898-1900. Sie bevorzugt besonders deutsche, sächsische und Städtegeschichte, ferner Kunst- und Literaturgeschichte und deutsche Literatur. Sie enthält gegen 132000 gedruckte Bände und 1600 Handschriften. Unter andern sind ihr überliefert:

- 1. Die Bibliothek der ehemaligen Deutschen Gesellschaft,
2. Die Bibliothek des Prof. Köhler (gest. 1838),
3. Bekers musikalische Sammlung,
4. Jarnacs Goethe-Sammlung,
5. Die Bibliothek Heinrichs v. Treitschke.

Geschmückt sind die Räume der Stadtbibliothek mit zahlreichen Bildnissen namentlich von Leipziger Ratsberren und früheren Vorstehern der Bibliothek.

Lesesaal: geöffnet Montags und Donnerstags 10-1, an den übrigen Tagen 10-1 und 3-6 (i. Winter Mittw. u. Sonnab. 4-8). Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 3-5 (i. Winter 4-7), an den übrigen Tagen 11-1. Bibliothekar Prof. Krieger.

Musikbibliothek Peters (C. F. Peters) Königstraße 26. Bibliothekar Prof. Dr. Schwarz. Sie enthält circa 17000 Bände. Unentgeltliche Benutzung nur im Lesezimmer. Wochent. 9-12 u. 3-6.

Bibliothek der Handelskammer, Erdbeerstr. 2, Neue Börse, Aufgang B, Erdgeschoß. Rund 50000 Bände und zahlreiche Handschriften sowie sämtliche deutsche Patentschriften. Verwaltung: Dr. jur. Wendtland und Bibliothekar S. Rottke. Lesesaal werktäglich 9-1, 3-9, Dienstags 3-9; Sonnabends 3-7. Bücherausgabe: 10-1, 4-9, Dienstags 4-9; Sonnabends 4-7. Pädagogische Zentralbibliothek Schenkendorffstr. 34. Im Parterre geräum. Lesesaal, Katalogzimmer etc. Darüber in 4 Stockwerken die Bücherkate. Eingeweiht den 24. Juni 05. Die Bibl. umfaßt ca. 200000 Bände aus der Pädagogik und ihren Hilfswissenschaften. Ausleiher Mittwoch u. Sonnabend 2 1/2-5, Mont. 5-7 Uhr. Lesesaal: Mont. 5-7 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend 2 1/2-8 Uhr abends.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichtsplatz 1, ca. 170000 Bände. Direkt. Geh. Rat Prof. Schulz. Wochentags 8-3. Für Beamte des Reichsgerichts und die Lehrer der jurist. Fakultät der Universität Leipzig; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Zimmer 272 erteilt wird.

Bibliothek des Börsenvereins Deutscher Buchhändler, Hospitalstr. 11. Etwas 35000 Bände, 35000 Kataloge und über 100000 Einzel-Druckblätter. Bibliothekar Dr. J. Wolfriedrich. Wochentags 10-2.

Bibliothek des deutschen Buchgewerbe- u. Schriftmuseums (Deutscher Buchgewerbeverein), Holzstr. 1. Die 1884 durch die Königl. Sächs. Regierung von dem verstorbenen Kommissionsrat Kemm für 1/2 Million Mk. erworbenes wertvolle Sammlung von Inkunabeln (Erldrucke von Gutenberg [die berühmte Gutenbergbibel] Schöffer, Gut. Pfister, Mentelin, Jainer usw.), welche unter dem Namen Sächs. Bibliographische Sammlung dem Deutschen Buchgewerbeverein zur Aufrechterhaltung und Verwaltung übergeben wurde, bildet den Grundstock des Deutschen Buchgewerbemuseums, das auch die Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins enthält; zusammen etwa 30000 Bände, 28000 Originalblätter und 32000 Blatt Nachbildungen. Ferner ist dem Deutschen Buchgewerbe- und Schriftmuseum die Weissenbach-Sammlung einverleibt, die in annähernd 100000 Blättern ziemlich lückenlos die Entwicklung des Buchdruckes und der Reproduktionsverfahren zeigt. Die Benutzung der Sammlung steht im Lesesaal jedermann frei; wochent., mit Ausnahme von Montag, von 9-2 und 7-10 Uhr abends; Sonnt. 11-2 Uhr.

Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde, Grassmusem Königsplatz, ca. 17500 Bände. Bibliothekar H. Reishauer. Geöffnet: Dienstags, Mittwochs und Freitags 4 1/2-7.

Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums, Grassmusem, Königsplatz, ca. 20000 Abbildungen und große Plakate und Ornamentisch-Sammlung (17500 Blatt) nebst Bibliothek über bildende Kunst und Kunstgewerbe (ca. 12000 Bände), über 120 Kunstzeitschriften. Benutzung frei. Geöffnet vom 1. April bis 30. September von 9-2 u. 4 1/2-9 Uhr, vom 1. Okt. bis 31. März von 10-2 und 4 1/2-9 Uhr. Festtags 10 1/2-1. Katalog geschloffen. Katalog und Schlagwörterbuch unentgeltlich. Direktor Prof. Dr. Richard Graul.

Volksbibliotheken

- I. Alexanderstr. 35 Erdg. Sonntags 11-12, Mittwochs und Sonnabends 7 1/2-9 1/2 abends.
II. Schleißg. Könnertstr. 47. Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 7-8 1/2 Uhr.
III. Johannisplatz 11 Erdg. Täglich 7-8 1/2 Uhr abends.
IV. Arndtstr. 60 Erdg. Sonntags 11-12, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 7-9 Uhr.
V. Reubnig, Rathausstr. 29 Erdg. Sonntags 11-12, Dienstags und Freitags 7 1/2-9 1/2 abends.
VI. Köhlerstr. 26, 2. Bürgergasse. Sonntags 11-12, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 7-9 Uhr.
VII. Reußlerhaus, Burzner Str. 51 Erdg. Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 7-9 Uhr.

Weitere Volksbibliotheken befinden sich in Dölitz, Winklerstraße 3, im Schulgebäude, in der 16. Bürgergasse zu Eutritzsch, (Geöffnet: Im Winterhalbjahr jeden Dienstag u. Freitag von 8-9 Uhr abends), in Connewitz, Herderstraße 8, (Geöffnet Montag und Freitag 4-5 Uhr, mit Ausnahme der Schulfestien), in Gohlis, Kirchplatz 9, in Stötteritz, Rudolph-Derrmann-Str. 10. I. (35. Bezirksschule).

Deffentliche Lesezimmer: I. Plagwitz, Karl-Fehle-Str. Nr. 30. II. Tröndlin 1. III. Johannisplatz 11. (In unent-

geltlicher Benutzung für jedermann geöffnet. Zu I, an Wochentagen von abends 7-10 und Sonntags 11-1, zu II, an Wochentagen von früh 11-10 Uhr abends u. Sonntags 11-1 Uhr, zu III, an Wochentagen von früh 11-4 Uhr nachm. und 6-10 abends; Sonntags 11-1 Uhr.

6. Brücken.

Die Karl-Tauchnitz-Brücke, an der gleichnamigen Straße, dem neuen Rathaus gegenüber. Errichtet 1892, von zwei laternentragenden Obelisken flankiert. Sie ist dem Andenken von Karl Christian Philipp Tauchnitz gewidmet. Sein Vater, Karl Christoph Tauchnitz (geb. 1761 in Großbardau bei Grimma, gest. 1834), hatte im Jahre 1796 in Leipzig eine Druckerei begründet, die durch mustergültige Ausgaben griechischer und römischer Klassiker schnell berühmt wurde. Der Sohn vermehrte in seinem Testament die Stadt die Summe von 4 1/2 Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken, die sogenannte „Stiftung eines Menschenfreundes“.

Der Kettensteig hinter der Rennbahn, eine 69 m lange Eisenkonstruktion ohne Pfeiler, welche das Weissenbühl überbrückt.

Die Sachsenbrücke im Albertpark, errichtet gelegentlich der Industrie-Ausstellung im Jahre 1897.

Die mit 4 Obelisken geschmückte Brücke über die Hofer Verbindungsbahn im Zuge der Weiskensler Str.

Die Brandenburger Brücke im Zuge der Brandenburger Straße ist zur Zeit die größte Brücke Leipzigs. Sie wurde in den Jahren 1907 bis 1910 erbaut und überspannt mit zwei Öffnungen die Gleise des Sächsischen Güterbahnhofs. Die große Öffnung wird von einem eisernen Bogenschiff mit einer Stützweite von 87,00 m und einer Scheitelhöhe von 16,00 m überbrückt, während die kleine Öffnung von einer Weichengestaltung von 41,00 m Stützweite überspannt wird, jedoch die Gesamtlänge der Brücke, einschl. des Mittelpfeilers 138,00 m beträgt. Abgeschlossen werden beide Öffnungen von hohen Sandsteinpfeilern, von denen 4 mit hohen Ornamenten versehen sind. Sie stellen dar, Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft. Das Gesamtgewicht des für die eisernen Ueberbauten verwendeten Eisens beträgt 1050 t. Die Gesamtkosten für die Herstellung des Bauwerkes einschl. der Straßendefinition und der Bildhauerarbeiten belaufen sich auf 634000 Mark.

Die Ueberführungsbrücke im Zuge der Kaiserin-Augusta-Straße ist im Jahre 1913 erbaut. Die Brücke hat eine Stützweite von 44 m und eine Breite von 18,2 m. Die Kosten der Brücke und der Zufahrtsrampen betragen 300000 Mark.

Die Barthensbrücke im Zuge der Straße „Am Gotischen Bad“ ist eine in der Kurve liegende Gewölbebrücke aus Stampfbeton. Die Brücke ist mit 4 großen Abstützpostamenten geschmückt, hat eine Länge von etwa 14 m, eine Breite von 15 m und eine Pfeilerhöhe von 6,63 m und kostete 68000 Mark.

Die Zeppeleinbrücke, im Zuge der neuen, noch im Bau befindlichen Frankfurter Straße.

7. Brunnen.

Der Froschbrunnen, auf dem Radensteinsplatz, entworfen von dem Leipziger Künstler Professor Werner Stein stellt eine lebensgroße Leinwandgruppe mit einem wasserliebenden Frosch dar. Die in Bronze ausgeführte Gruppe befindet sich auf einem Postament, das an einem halbkreisförmigen Brunnenbecken aufgestellt worden ist.

Der Rägdebrunnen, auf dem Raschplatz, vor der Kreisbahnhauptmannschaft. Entworfen vom Bildhauer Werner Stein, in fränkischem Rokokostyle ausgeführt. In der von Brückner und Koad gegossenen Figur ist der Zweck des Brunnens deutlich ausgedrückt.

Der Märchenbrunnen, in den Promenadenanlagen vor dem Predigerhaus am Thomasing, stammt, sowohl im Skulpturenwert wie auch in der architektonischen Anlage, von Josef Nager. Den Mittelpunkt der Anlage bilden die in der Giecherei von Brückner & Koad hergestellten Bronzefiguren des Hänsel und der Gretel.

Der Wende-Brunnen, auf dem Augustusplatz errichtet, zum größten Teile aus der Stiftung der Frau Marianne Pauline Wende, gest. 1881. Er ist entworfen vom Oberbaurat Gnauch in Nürnberg, nach dessen Tode 1884 unter Leitung von Hugo Licht vollendet. Enthält 1886. Der Brunnen zeigt die verschiedenen Gestalten, die alle für das Motiv des Wasserspendens verwendet worden sind, im ganzen sind davon 60 Wasser-Auslässe; mit dem Obelisk erreicht er die Höhe von 18 Metern. Die figurlichen Teile sind von Prof. Jakob Ungerer in München modelliert. Der Spruch an der Vorderseite ist von Paul Geysle. Die Gesamtkosten betragen 170000 Mark.

Der Schäferbrunnen im südlichen Teile des König-Albert-Parkes ausgeführt vom Bildhauer B. Freytag.

Der Birkersbrunnen am Tröndlinring, gestiftet vom Stadtrat a. D. Dür und dem Buchhändler Geibel und ausgeführt von dem Bildhauer Max Unger in Berlin.

Der Rathausbrunnen vor dem an der Burgstraße gelegenen Eingange zum Neuen Rathaus, trägt, auf einem vierseitigen Sockel ruhenden Säulenartigen Aufsatz aus Kalkstein, eine bronzeene Jünglingserscheinung, dieser zur Seite zwei Knabengestalten. Umgeben ist der Aufsatz von einem bronzenen Kranz, verschiedene Figuren, die zu Wasserspendern verwendet sind, darstellend. Am Sockel sind die Reliefs des verstor. Ob. Bürgermeist. Dr. Tröndlin, des ehemal. Ob. Bürgermeist. Dr. Georgi und des Erbauers des Rathauses Geh. Baurat Prof. Dr. Licht angebracht. Auf der Rückseite des Sockels die Inschrift: Zur Erinnerung an die Einweihung des Neuen Rathauses am 7. Oktober 1905. Gestiftet aus Mitteln fleißiger Bürger, entworfen von Prof. Wrbia in Dresden, enthält am 7. Oktober 1908.

Der Springbrunnen am Bischofshause in der Kleinen Fleischergasse ist nach dem preisgekrönten Entwurfe des heimischen Bildhauers Prof. Dr. M. Lange ausgeführt worden und war erst für den Raschmarkt an Stelle des alten Wendenbrunnens bestimmt. Aus einem unteren, etwa 6 m im Durchmesser weiten Wasserbecken erhebt sich ein massiver Sockel mit 4 Charaktermasken. Auf diesem Sockel ruht ein kleines Becken; 4 nackte Putten in ihm tragen auf ihren Schultern das dritte, obere und kleinste Becken, aus dem glockenförmig das Wasser herausfließt. Die Ausführung erfolgte in Meißner Granit im Frühjahr 1913.

8. a) Denkmäler.

Diezmann, Markgraf von Meißen, gest. 1307, Grabdenkmal in der Universitätskirche zu St. Pauli, 1841 errichtet von König Friedrich August.